

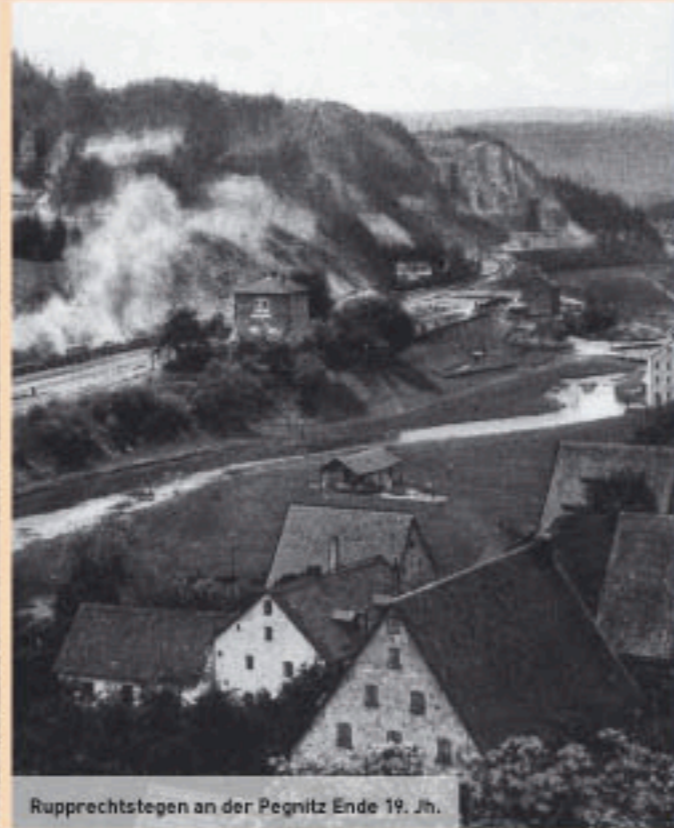
Erzweg

Qualitätswanderweg

Durch das Land
der tausend Feuer



Die Mühle in Günterstal um 1900



Rupprechtstegen an der Pegnitz Ende 19. Jh.



Die Pegnitz bei Lungsdorf



Enzendorf bei Rupprechtstegen

Hartenstein

Erz zu Eisen - Hammerwerke im Pegnitztal

Waldreichtum und das Pegnitztal kennzeichneten die Landschaft um Hartenstein seit jeher. Die Wälder des Veldensteiner Forstes lieferten bereits in frühester Zeit in Form von Holzkohle die Energie für Hüttenwerke. Hinzu kam die Wasserkraft der Pegnitz. Das reiche Dogger-Erzvorkommen der nördlichen Oberpfalz und der Gegend um Betzenstein ließ bereits im 13. Jahrhundert die ersten Hammerwerke entlang der Pegnitz entstehen.

Die Meiler im Forst lieferten die zur Erzverhüttung erforderliche Holzkohle, dem Brennmaterial für die Feuer der Rennöfen und durch die Wasserkraft wurden die Blasebälge zum Ausschmelzen des Eisens aus dem Erz betrieben.

Die Maschinen zum Antrieb der Hämmer, welche das Roheisen zu Barren und Stabeisen schmiedeten, waren ebenfalls die Wasserräder in der Pegnitz. Die Lieferung der Eisenerzeugnisse und deren weiterer Vertrieb erfolgte vor allem über die nahe Reichsstadt Nürnberg.

So wundert es nicht, dass es hauptsächlich reiche Nürnberger Kaufleute waren, die ab dem 14. Jahrhundert eine Vielzahl von Hammerwerken an der Pegnitz bei Hartenstein gründeten bzw. erwarben. Rasch entwickelte sich bis Ende des 14. Jahrhunderts die Oberpfalz und der Raum des oberen Pegnitztales zum „Ruhrgebiet des Mittelalters“.

Das Aus für viele der prosperierenden Hammerwerke bildete die Zerstörung und der Wegfall von Absatzmärkten im Zuge des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648). Der eigentliche Niedergang der Eisenhämmer entlang der Pegnitz begann jedoch mit der aufkommenden Industrialisierung. Der steigende Eisenbedarf konnte nicht mehr alleine durch einzelne Hammerwerke gedeckt werden. Die Holzvorräte im Forst wurden knapp, die Erzförderung der kleinen Gruben reichte nicht mehr aus und die Energieversorgung durch Wasserkraft stieß an ihre natürlichen Grenzen. Zahlreiche Hammerwerke im Oberen Pegnitztal wurden daraufhin in Mühlen umgewandelt und blieben so bis heute erhalten.



TIPP

Der Naturerlebnispfad „Hartensteiner Oberberge“ lädt Interessierte, Familien und Kinder ein, spielerisch den Wald und die uns umgebende Natur zu entdecken.

Gut ausgewiesene Wege führen zu Stationen mit spannenden Experimenten in einer einzigartigen Landschaft. Informationen zu diesem und anderen Freizeitangeboten erhalten Sie bei der Gemeinde Hartenstein 09152/926900 oder im Internet www.hartenstein-mfr.de.